

AG 3 Individuelle Unterstützungsangebote

Organisation: GGG

Teilnehmerin: Anja Walbröhl

Weiterentwicklung der Inklusion

1. An welchen Merkmalen sollte sich Schule und die Bewusstseinsbildung der Lehrkräfte grundsätzlich ausrichten, um den Anforderungen der Inklusion gerecht zu werden?

Inklusion betrachten wir als eine Teilaufgabe beim Umgang mit Unterschiedlichkeit. Es gilt, Heterogenität und Vielfalt als `Fundus` zu begreifen. Dazu bedarf es eines bewussten, ressourcenorientierten Blickes auf alle Menschen. In Bezug auf schulisches Lernen bedeutet das, nach bereits vorhandenen Fähigkeiten und Kompetenzen zu fragen, und die Entwicklung und Weiterentwicklung von Fähigkeiten und Kompetenzen anzuregen. Daraus ergeben sich

- differenzierende Formen von Unterricht und
- eine Rolle des/der Lehrenden als Lernbegleiter/in und Lernberater/in.

Input-gebende Formen des Unterrichts flankieren nur noch und sind nicht mehr dominant, wie heute noch vielerorts.

Beurteilen und Bewerten von Lernleistungen kann in diesem Rahmen konsequent nicht mehr in Form von Ziffernnoten gedacht sein, die durch die Lehrenden erteilt werden. Zur glaubwürdigen Wertschätzung von Heterogenität gehört auch eine ressourcenorientierte förderliche Rückmeldung, die gemeinsam mit dem/der Lernenden entwickelt wird.

Welchen Sinn in dem Zusammenhang ein gegliedertes Schulsystem haben kann, ist für die GGG nicht erkennbar.

2. Welche Ziele sind in diesem Zusammenhang in einem Zeitraum von 10 Jahren im Bezug auf die Weiterentwicklung von Schule und Bewusstseinsbildung vordringlich und realisierbar?

- Lehrkräfte planen und unterrichten nach dem Förderkreislauf.
- Lehrkräfte orientieren sich dabei an den Stärken der Kinder und fördern deren Kompetenzerwerb durch Gestaltung von Lernumgebung und Lernbegleitung.
- Die Richtlinien zur Leistungsbeurteilung werden erweitert, sodass sie eine förderliche individuelle Rückmeldung generell zulassen.
- Behinderungen und Nutzen, die ein gegliedertes Schulsystem darstellen, werden ehrlich und ergebnisoffen erhoben.
- Lehrkräfte erhalten Gelegenheit, ihre Reflexionsfähigkeit zu trainieren und Vielfalt noch besser zu erkennen.
- Für ein stärker am Individuum ausgerichtetes Unterrichten bedarf es kleinerer Gruppen und multiprofessioneller Kompetenzen.

3. Das Vorgehen zum Erreichen der Ziele in 10 Jahren erfordert einen gezielten Umsetzungsprozess. An welchen Kriterien und Eckpunkten sollte sich der Prozess orientieren?

- Orientierung der Ausbildung an den Inhalten zu den Fragen 1 und 2
- Unterstützungsstrukturen für die Ausbildung und die Weiterentwicklung von Reflexionsfähigkeit bei Lehrenden einrichten
- qualifizierte Fachkräfte und handlungsorientierte Unterrichtsmaterialien für inklusiven Unterricht bereit stellen
- partizipative Unterrichtsentwicklung ermöglichen
- das know-how der Förderpädagoginnen allen Lehrenden zur Verfügung stellen
- die Vorgaben für Leistungsmessung den veränderten Gegebenheiten anpassen